

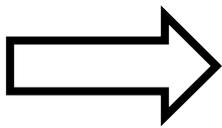


Katzenfreunde Katze und Mensch e. V.

Tipps – Ansteckende Katzenkrankheiten

Wir können an dieser Stelle keine umfassenden medizinischen Texte zusammenstellen, dennoch ist es wichtig, auf die **Gesundheitsvorsorge** unserer Samtpfoten zu achten. Ob Sie ein Findelkatzenkind aufnehmen, eine Katzenbetreuung übernehmen oder sich Gedanken über Ihre eigenen Katzen machen, immer wieder kommen Fragen nach möglichen Krankheiten auf.

Hier wollen wir Ihnen nur einen kleinen **Überblick** über die ansteckenden Krankheiten geben. In vielen Fällen kann eine Ansteckung durch rechtzeitige und wiederkehrende Impfungen verhindert werden.



Achten Sie also immer darauf, dass Katzen gegen die schlimmsten und häufigsten Ansteckungskrankheiten geimpft sind.

Katzenseuche, Katzenstaupe (Feline Infektiöse Panleukopenie)

Der Erreger der Katzenseuche ist der Parvovirus (lat. *parvus* - klein). Da das Virus extrem widerstandsfähig ist, ist die Krankheit **hochgradig ansteckend**. Selbst nach einem Jahr kann das Virus noch infektiös sein und die meisten Desinfektionsmittel haben gegen den Erreger keine Wirksamkeit.

Das Virus ist in allen Körperflüssigkeiten eines infizierten Tieres enthalten, daher sind die Übertragungswege vielfältig (Speichel und Blut durch Bisse, Kot in der Erde). Wegen der hohen Resistenz des Erregers sind sogar Wohnungskatzen gefährdet. Selbst wenn diese nicht mit anderen Katzen in Berührung kommen, so können doch Viren an den Schuhen oder an der Kleidung der Menschen mit in die Wohnung geschleppt werden und die eigene Katze anstecken.

Besonders bei jungen Kätzchen verläuft die Katzenseuche fast immer tödlich. Katzen, die die Katzenseuche überstanden haben, scheiden jedoch noch längere Zeit den Erreger aus.

Da das Virus sich schnell im Körper vermehrt und neben den Schleimhäuten auch die inneren Organe befällt, treten plötzlich Fieber, Erbrechen, blutiger Kot, Sepsis und Schockzustände auf. Die Katze magert extrem ab, die Darmschleimhaut ist geschädigt und der Wasserverlust ist beträchtlich. Ein Tierarzt kann eine sichere Diagnose stellen und eine entsprechende Behandlung durchführen.

Eine Impfung gegen Katzenseuche, hilft der Katze, nicht an dieser Infektion krank zu werden.



Katzenfreunde Katze und Mensch e. V.

Katzenschnupfen

Katzenschnupfen ist eine Sammelbezeichnung für mehrere ansteckende Erkrankungen der Schleimhäute bei Katzen.

Es handelt sich um einen Symptomkomplex, der durch unterschiedliche Erreger hervorgerufen wird und Nase, Maulhöhle und Augen betrifft. Die Erreger sind:

- **Viren** (Herpes- und Caliciviren)
- **Bakterien** (Chlamydien, Bordetellen und Mykoplasmen)

Da die Erreger sich gegenseitig begünstigen und parallel auftreten, können Behandlung und Bekämpfung dieser Erkrankungen etliche Gemeinsamkeiten aufweisen. Die Sammelbezeichnung „Katzenschnupfen“ ist dennoch berechtigt.

Katzenschnupfen durch Felines Herpesvirus-1 (FeHV-1) auch **Feline Virale Rhinotracheitis** genannt

Herpesviren sind die häufigsten Auslöser eines Katzenschnupfens. Der Erreger kann außerhalb eines Tieres bis zu 24 Stunden überleben. Durch die meisten gängigen Desinfektionsmittel kann er zuverlässig inaktiviert werden.

Die Übertragung erfolgt durch Kontakt

- direkt mit einem **infizierten Tier**
- indirekt durch **Menschen, Futtermittel, Näpfe und Reinigungsgeräte**.

Bereits 24 Stunden nach der Infektion ist das Virus in Sekreten der infizierten Katze zu finden.

Die Symptome äußern sich vor allem in starkem Nasen- und Augenausfluss, einer Bindehautentzündung und Hornhautschädigungen bis zur Blindheit. Die Nasenschleimhaut zerfällt narbig. Wenn die Zunge Geschwüre bekommt, kann die Katze sich nicht mehr ernähren. Dazu kommen Fieber, Appetitlosigkeit und häufiges Niesen. Trächtige Kätzinnen verlieren oft ihre ungeborenen Kätzchen.

Die Schleimhaut im Nasenbereich wird unheilbar zerstört. 80 % aller geheilten Katzen tragen lebenslang das Virus in sich, das sich in bestimmten Nerven einnistet. Meistens bleibt eine chronische Rhinitis bestehen.

Katzenschnupfen durch Felines Calicivirus (FCV)

Caliciviren sind häufige Auslöser eines Katzenschnupfens und verursachen Schleimhautschäden auf der Zungenspitze der Katze. Die Übertragung der Caliciviren erfolgt durch direkten Kontakt einer Katze mit einem vom Erreger befallenen Tier. Das Virus findet sich in den Sekreten der oberen Atemwege und gelegentlich auch über den Kot. Nach überstandener Krankheit bleibt ein Teil der Tiere lebenslang latent mit dem Virus infiziert.



Katzenfreunde Katze und Mensch e. V.

Die Krankheit verläuft in zwei Phasen:

- a) Nach der Ansteckung vermehrt sich der Erreger in den Rachenmandeln, der Schleimhaut und den Bindehäuten der Augen.
- b) Zwischen viertem und siebenten Tag verbreitet sich das Virus über den Blutkreislauf im gesamten Körper. Besonders stark befällt es die Lunge und die Zungenschleimhaut. In dieser Zeit ist die Katze geschwächt, hat Fieber und Nasenausfluss. Auch kann die Lunge befallen sein, so dass eine Lungenentzündung auftritt.

Bei Kätzinnen kann es zu Aborten kommen. Je nach den auftretenden Calicivirenstämmen können auch Lähmungen entstehen.

Katzenschnupfen durch Feline Chlamydiose (Feline Pneumonitis)

Die Chlamydien-Infektion wird durch das Bakterium *Chlamydomphila felis* (*Chlamydomphila psittaci*) hervorgerufen. Sie ist sehr häufig und kommt weltweit vor.

Das Bakterium verursacht vor allem eine chronische Bindehautentzündung mit Augenausfluss, der oft auch eitrig ist. Diese „Augenform“ des Katzenschnupfens tritt vor allem bei fünf bis zwölf Wochen alten Kätzchen auf.

Katzenschnupfen durch Bordetella bronchiseptica

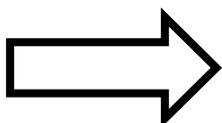
Die **feline Bordetella-Infektion** wird durch *Bordetella bronchiseptica* ausgelöst und kann allein, als auch in Verbindung mit den anderen bereits erwähnten Erregern, auftreten. Die Infektion betrifft die oberen Atemwege und selten die Lunge.

räumlich Enge, mangelhafte Belüftung und Stress begünstigt. Neben allgemeiner Schwäche treten Fieber, Husten, Schnupfen, Nasen- und Augenausfluss und Schwellung der Unterkieferlymphknoten auf. Ist die Lunge befallen, hat die Katze Atembeschwerden.

Die Erkrankung tritt häufiger in größeren Katzenkolonien auf. Die Infektion wird durch

Katzenschnupfen durch Feline Mykoplasmen

Mykoplasmen sind Bakterien, die eine Erkrankung der oberen Luftwege hervorrufen, die sich in einer Bindehaut- und Nasenschleimhautentzündung zeigt. Die Infektion kann spontan nach zwei bis vier Wochen ausheilen. Nicht geklärt ist bisher, ob Mykoplasmen direkt infektiös sind oder nur in Verbindung mit den anderen Katzenschnupfenerregern wirksam werden.



Es ist unbedingt nötig, dass Katzen gegen Katzenschnupfen regelmäßig geimpft werden.



Katzenfreunde Katze und Mensch e. V.

Feline Infektiöse Peritonitis (FIP)

Die Feline Infektiöse Peritonitis wird durch ein Coronavirus ausgelöst. Diese Infektionskrankheit tritt ausschließlich bei Katzen auf. Obwohl viele Katzen damit infiziert sind, bricht die Krankheit nur bei 1 – 2 % der infizierten Katzen aus.

Wie es zum Ausbruch der Krankheit kommt, ist letztendlich noch nicht geklärt, vermutlich mutiert das Virus im Darm der Katze. Je nach Immunstatus der Katze kommt es dann zur Erkrankung. Es kann auch sein, dass das Virus mutiert ist, sich vermehrt und ansteckend sein kann, aber bei der infizierten Katze keine Krankheitszeichen auftreten. Vermutlich bricht die Krankheit erst bei einer Störung des Immunsystems aus.

Es entwickelt sich dann eine **Bauchfellentzündung**, die in einer sogenannten nassen Form und in einer sogenannten trockenen Form auftreten kann.

Bei der **nassen Form** fällt die Vermehrung des Bauchumfanges auf. Zuvor sind die Entzündungsherde zu kleinen Knoten verschmolzen. Es kommen Blutarmut und Gelbsucht hinzu. Wenn sich die Flüssigkeit nicht nur im Bauchraum sondern auch im Brustraum einlagert, kann die Katze nicht mehr ausreichend atmen. Diese Form tritt in 75 % der Fälle auf.

Bei der **trockenen Form** sind nur die Knoten der Entzündungsherde zu tasten. Sie sind in Bauchhöhle, Leber, Milz, Bauchspeicheldrüse, Lymphknoten, Nieren, Rückenmarks, Gehirns und Augen zu finden.

FIP führt unweigerlich zum Tode, da es keine Behandlungsmöglichkeiten gibt. Die klinischen Studien zu den Impfungen bringen unterschiedliche Resultate.

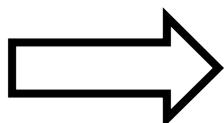
Daher wird besonders auf die Nutzung aller verfügbaren hygienischen Maßnahmen hingewiesen (siehe Ende dieser Tipps)

Katzenleukämie (Feline Leukämievirus – FeLV)

fälschlicherweise auch **Leukose** genannt

Das feline Leukämievirus kommt weltweit vor. Das Virus ist hochansteckend und sitzt in den Schleimhäuten. Der Erreger FeLV wird von der infizierten Katze (Dauerausscheider!) über alle Körperflüssigkeiten über den Speichel, das Nasensekret, den Kot und die Muttermilch weiterverbreitet. Katzenbabys stecken sich schon im Mutterleib an.

Die Tierärzte unterscheiden verschiedene Formen der Katzenleukämie. Teilweise zeigt sich nicht nur das Absterben der weißen Blutkörperchen sondern auch das Wachstum von Tumoren in Nieren, Leber, Milz, Darm, Lymphknoten und Augen. Nur in seltenen Fällen kann eine Katze von dieser Krankheit genesen.



Unbedingt wichtig ist eine Impfung gegen das FeLV.



Katzenfreunde Katze und Mensch e. V.

FeSV - Feline Sarkoma

Diese Krankheit wird von einer Mutante des FeLV, dem Felinen Sarkovirus (FeSV) ausgelöst. Das Virus verursacht sehr bösartige Sarkome (Bindehautgeschwüre), ausgehend von Bindehautzellen aller Art (z.B. Mundschleimhaut).

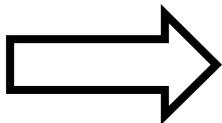
Katzenaids (Felines Immundefizienz-Virus FIV)

Das **Feline Immundefizienz-Virus (FIV)** löst bei Katzen eine Immunschwächekrankheit aus, die als Felines Immundefizienzsyndrom / Katzen-Aids bezeichnet wird.

Die Erkrankung ist bisher nicht wirkungsvoll behandelbar, verläuft aber oft über lange Zeit symptomlos. Langfristig wird jedoch das Immunsystem zerstört und Sekundärinfektionen führen zum Tod. Bisher wurden neun verschiedene Stämme des Virus aus

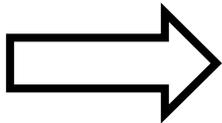
elf verschiedenen Katzenarten isoliert. Vermutlich erfolgen die Infektionen über den Speichel. Auch ist über die Inkubationszeit heute noch nichts bekannt. FIV ist weltweit verbreitet, teilweise sind bis zu 15 % der Katzen infiziert.

Infizierte, aber gesunde Katzen können zeitlebens unauffällig bleiben, aber sie scheiden jederzeit Viren aus.



Daher sollten infizierte Katzen einzeln oder nur mit anderen infizierten Katzen und ohne Auslauf gehalten werden.

Da der Erreger das Immunsystem befällt, kann die Katze an jeder einfachen kleinen Infektion sterben.



Da eine Impfung gegen FIV bis heute nicht zur Verfügung steht, müssen die infizierten Tiere gesondert gehalten werden.

Tollwut

Die Tollwut ist eine seit Jahrtausenden bekannte Virusinfektion, die durch verschiedene Typen von Viren bei Menschen, Vögeln und Tieren ausgelöst wird.

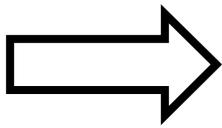
Eine Übertragung erfolgt über Bissverletzungen. Die Viren befallen Gehirn und Rückenmark, wo es zu einem Entzündungsgeschehen kommt. Diese Entzündungen führen zu Verhaltens- und Wesensveränderungen, Erregungszuständen und Lähmungen. Es besteht gesetzliche Meldepflicht für diese Erkrankung.



Katzenfreunde Katze und Mensch e. V.

Eine Katze zeigt ähnliche Symptome wie ein Hund. Sie zieht sich zurück, miaut viel und reagiert aggressiv. Im Endstadium kommt es zu Lähmungen. Die Krankheit endet immer tödlich. Bei Verdacht muss das Tier sofort eingeschläfert werden, um eine Übertragung auf den Menschen zu verhindern.

Die Anfangssymptome der Tollwut können verwechselt werden mit: Toxoplasmose, Endoparasiten, Pseudotollwut, Tetanus, Gehirn- und Rückenmarkserschütterung, FeLV, FIV, FIP, u.v.m.



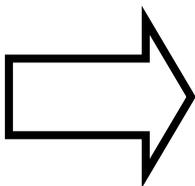
Auch Wohnungskatzen können über Schuhe oder Kleider angesteckt werden, wenn sie in Tollwut gefährdeten Gebieten wohnen. Dann sollten nicht nur Freigänger-Katzen sondern auch Wohnungskatzen geimpft werden.

Pseudotollwut - Aujeszky'sche Krankheit

Ein Herpesvirus löst die sehr ansteckende Krankheit bei bestimmten Säugetieren aus. Hohes Fieber, Störungen des Nervensystems, Krämpfe, Juckreiz und Atemnot sind die Symptome, die durch den Erreger, der ins Gehirn wandert, hervorgerufen werden. Das klinische Bild ähnelt dem der Tollwut. Allerdings verläuft die Pseudotollwut viel schneller und ohne Lähmung der Gliedmaßen als bei der echten Tollwut.

Das Virus ist wochenlang infektiös und kann alle Haustiere befallen. Häufig kommen Übertragungen von Ratten auf Katzen vor. Der Erreger ist oft auch bei Schweinen zu finden.

Eine Behandlung der Krankheit gibt es nicht, sie verläuft immer tödlich. Ein Impfstoff steht nicht zur Verfügung.



Der beste Schutz für die Katze ist, ihr keinerlei Schweinefleisch zum Fressen zu geben und Kontakte von Katze und Schwein zu unterbinden. Bei Freigängern besteht eine Infektionsgefahr, wenn die Katze Ratten beißt, sie frisst oder Bissverletzungen der Ratte davonträgt.

Toxoplasmose (Toxoplasma gondii)

Die Toxoplasmose ist eine häufige Infektionskrankheit von Katzen. Der Erreger ist ein Parasit, der mit der Nahrung aufgenommen wird, sich im Darm vermehrt und dann im ganzen Körper zu finden ist.

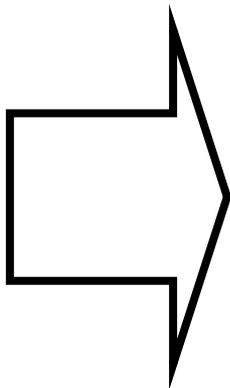


Katzenfreunde Katze und Mensch e. V.

Der Erreger ruft nur selten bei Katzen klinische Symptome wie Durchfall hervor. Die Katzen scheiden nach der Erstinfektion Eier der Parasiten aus und entwickeln danach eine meistens lebenslange Immunität.

Der Parasit *Toxoplasma gondii* kann durch Medikamente sehr gut bekämpft werden. Auch die körpereigene Abwehr wird sehr gut damit fertig. Es handelt sich um eine harmlose Erkrankung, die oft nicht einmal erkannt wird, weil sie der Grippe sehr ähnelt. In Deutschland hatten ca. 70 % der Einwohner bereits eine Toxoplasmose-Infektion.

Beim Menschen kann eine Infektion mit dem Toxoplasmose-Erreger durch einen Antikörper-Test nachgewiesen werden. Durch die Antikörper entsteht eine lebens-lange Immunität. Nach neuesten Erkenntnissen begünstigt die Toxoplasmose im frischen Infektionsstadium beim Menschen neurologische Erkrankungen und eine Verminderung der Reaktionszeit.

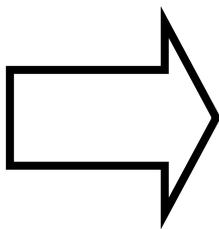


Schwangere können den Erreger bei einer Erstinfektion auf das Ungeborene weitergeben, was dann schwere Schäden am Fötus verursachen kann.

Wenn Schwangere bereits Antikörper gebildet haben, besteht keine Gefahr für das Ungeborene.

Menschen mit einem geschwächten Immunsystem (AIDS) sollten sich keiner Infektion aussetzen.

Es ist aber nicht nötig, die Katze wegzugeben. Der Schutz ist ganz einfach:



Schwangere, die bisher keine Antikörper gebildet haben, lassen die Katzentoilette während der Schwangerschaft von jemand anderen säubern.

Auch die Gartenarbeit (verscharrter Katzenkot) sollte von einer schwangeren Frau, die keine Antikörper hat, vermieden werden.



Allgemeine Hygienemaßnahmen

Näpfe und Gefäße

Futternäpfe und **Wassernäpfe** täglich säubern; Kalkreste entfernen.

Trinkbrunnen je nach Anleitung der Hersteller säubern bzw. Filter austauschen.

Manche Samtpfoten lieben altes abgestandenes Wasser in Blumenuntersätzern, aus Aquarien oder Gießkannen – da kommen wir mit den Sauberkeitsmaßnahmen an unsere Grenzen – also lassen wir die Schnurrer ruhig daraus trinken.

Katzenoiletten

Mehrere **Katzenoiletten** aufstellen, dann verteilen sich die „Hinterlassenschaften“ besser, so dass die einzelne Toilette nicht so schnell verschmutzt.

Katzenoiletten von Verunreinigungen säubern. Die „Hinterlassenschaften“ der Katze täglich entsorgen bzw. in die Mülltonne oder den Kompost geben.

Nach den **Säuberungen** jeweils die Hände sorgfältig mit Seife und Handbürste waschen.

Bei kranken Katzen (Durchfall, Augenentzündung etc.) sollten zusätzlich

- Einweghandschuhe einen besonderen Schutz bieten.
- Desinfektionsmittel für die Hände genutzt und
- Desinfektionsmittel für das Katzenklo eingesetzt werden.

Ansteckende Krankheiten

Ist eindeutig klar, dass die Katze an einer **ansteckenden Krankheit** leidet, ist es sinnvoll, auch noch zusätzlich

- einen sauberen Kittel oder ein anderes sauberes Kleidungsstück (Kochwäsche) anzuziehen, damit keine Erreger nach draußen und auch keine zusätzlichen Erreger von außen eingeschleppt werden können.
- Überzieher für die Schuhe zu nutzen
- an den Schuhen vor und nach dem Besuch die Sohle mit Desinfektionsmittel reinigen



Sonstige Maßnahmen

Ungeimpfte Tiere müssen isoliert werden.

Nach der Impfung muss die Impfwirkung abgewartet werden, bis die Katzen zusammen untergebracht werden können.

Kranke oder infizierte Katzen sollten in Kleingruppen von 3 bis 4 Tieren gehalten werden. Starke Virusausscheider müssen aus der Gruppe weiterer Katzen entfernt werden.

Infizierte Muttertiere sollten 2 Wochen vor dem Wurf aus der Gruppe der infizierten Tiere entfernt werden und ihre Kleinen separat aufziehen.

Nehmen Sie die Gefahren von ansteckenden Krankheiten ernst und lassen Sie Ihre Katzen impfen.